

**Nachwuchssituation der staatlich
anerkannten Ausbildungsinstitute
für psychotherapeutische Berufe in Bayern**

PTK Bayern - Bericht 5

© Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten
und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 2007

Hausanschrift: St. Paul-Str. 9; 80336 München
Postanschrift: Postfach 151506; 80049 München

Tel.: 089 / 51 55 55 - 0
Fax.: 089 / 51 55 55 - 25

info@ptk-bayern.de
<http://www.ptk-bayern.de>

PTK Bayern - Bericht 5

P. Kümmler, E. Bruckmayer, H. Vogel, P. Lehndorfer & N. Melcop. 01.04.2007

Zusammenfassung

Die 24 staatlich anerkannten bayerischen Ausbildungsinstitute wurden anhand eines Fragebogens untersucht mit dem Ziel, Angaben zur Entwicklung der Zahlen der Ausbildungsteilnehmer seit in Kraft treten des Psychotherapeutengesetzes zu erhalten und Aussagen darüber zu treffen, wie die Kapazität der Institute ausgelastet wird. Es konnte eine genügend hohe Ausschöpfung erreicht werden (87,5%), um verallgemeinerbare Aussagen ableiten zu können. Die Kapazität der Institute beläuft sich nach Eigenangaben im Fragebogen bayernweit auf rund 300 Ausbildungsplätze im PP-Bereich und 135 Ausbildungsplätze im KJP-Bereich. Diese Angaben sind nicht deckungsgleich mit den Regierungsangaben (rund 280 Ausbildungsplätze im PP-Bereich und 85 im KJP-Bereich). Hochgerechnet gibt es derzeit bayernweit mehr als 800 Ausbildungsteilnehmer im PP-Bereich und knapp 200 im KJP-Bereich.

Seit dem Psychotherapeutengesetz beginnen durchschnittlich 125 Teilnehmer jährlich mit einer Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten. Bezogen auf die Kapazität der Institute, bedeutet dies, dass nur rund 40% der Ausbildungsplätze im PP-Bereich in Anspruch genommen werden. Im KJP-Bereich liegen diese Zahlen bei etwa 38 Teilnehmern pro Jahr und einer Kapazitätsauslastung von 43,7% (bezogen auf die Regierungsangaben) bzw. 28% (bezogen auf die Institutsangaben).

Knapp 77% der Ausbildungsteilnehmer im Erwachsenen-Bereich sind Frauen bei einem Durchschnittsalter von knapp 35 Jahren. Im KJP-Bereich liegt der Frauenanteil bei rund 82% und das Durchschnittsalter bei 33,2 Jahren. Mehr als die Hälfte der Ausbildungsteilnehmer im KJP-Bereich sind Diplom-Psychologen, nur etwas mehr als ¼ Sozialpädagogen.

Um die derzeitige Anzahl an Psychologischen Psychotherapeuten in Bayern zu erhalten, müssten je nach Modellprämissen 181 - 253 bzw. 217 - 304 jährlich eine PP-Ausbildung aufnehmen (vgl. PTK Bayern – Bericht 11). Ein Vergleich mit den tatsächlichen Angaben ergibt auch hier, dass nur etwa 57,6% bzw. 48,1% (bezogen auf den jeweiligen Mittelwert) der notwendigen Teilnehmerzahl tatsächlich eine Ausbildung aufnimmt.

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass zu wenig Psychotherapeuten beider Berufsgruppen in Bayern ausgebildet werden, um den notwendigen Bestand an zukünftigen Psychotherapeuten zu sichern. Eine längerfristige Beobachtung der Nachwuchssituation durch regelmäßige systematische Erhebungen der Zahlen der Ausbildungsteilnehmer böte die Möglichkeit, verlässliche Trends zu erfassen.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	7
Abbildungsverzeichnis.....	7
1 Einleitung.....	9
2 Ausgangssituation	10
2.1 Staatlich anerkannte Ausbildungsinstitute in Bayern	10
2.2 Erhebungen der Nachwuchssituation	14
3 Methoden der vorliegenden Untersuchung	15
3.1 Erhebung	15
3.2 Fragebogen	15
3.3 Rücklauf	16
4 Fragestellung	16
5 Ergebnisse	17
5.1 Institute.....	17
5.2 Kapazität der Ausbildungsinstitute	18
5.3 Hochrechnung der Ausbildungsplätze	21
5.4 Vergleich mit den offiziellen Angaben: Zahl der Therapieplätze	22
5.5 Soziodemografie der Ausbildungsteilnehmer.....	23
5.6 Entwicklung der Zahl der Ausbildungsteilnehmer.....	23
5.7 Hochrechnung der Zahl der Ausbildungsteilnehmer	27
6 Diskussion und Schlussfolgerung	28
7 Literatur und Quellen.....	30
8 Anhang	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anerkannte Ausbildungsstätten nach § 6 PsychThG in Bayern	10
Tabelle 2: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich.....	12
Tabelle 3: Anzahl der Institute mit Kursangebot für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet.....	13
Tabelle 4: Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet	13
Tabelle 5: Anzahl der Institute sortiert nach Ausbildungsgängen und Vertiefungsgebiet in der Selbstauskunft	17
Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet	19
Tabelle 7: Durchschnittliche Anzahl der Plätze in den Kursen für Gruppentherapie, sortiert nach Vertiefungsgebiet	19
Tabelle 8: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich.....	20
Tabelle 9: Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet	20
Tabelle 10: Durchschnittliche Zahl der Ausbildungsplätze: Statistische Kennwerte ...	21
Tabelle 11: Hochrechnung der Zahl der Ausbildungsplätze	21
Tabelle 12: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich: Vergleich zwischen Regierungsangaben und Angaben der Institute	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtzahl der Ausbildungsteilnehmer	24
Abbildung 2: Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Ausbildungsteilnehmer .	25
Abbildung 3: Ausbildungsteilnehmer mit institutsinterner Abschlussprüfung	26
Abbildung 4: Summe der Ausbildungsteilnehmer mit staatlicher Abschlussprüfung im entsprechenden Jahr	27

1 Einleitung

Die Nachwuchssituation der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist seit in Kraft Treten des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) am 1.1.1999 noch nicht systematisch untersucht worden. Wie und ob sich das Interesse der Ausbildungsteilnehmer an einer Ausbildung zu einem psychotherapeutischen Heilberuf verändert hat und ob sich durch das Einführen einer staatlichen Approbation eher mehr oder durch den damit verbundenen Arbeitsaufwand eher weniger Personen für eine solche Ausbildung interessieren, sollte in den nächsten Jahren beobachtet werden.

Zusätzlich ist eine solche Untersuchung wichtig und notwendig, um die Nachwuchssituation zu beleuchten. Wird es in den nächsten Jahrzehnten genügend Psychotherapeuten geben, die die psychotherapeutische Versorgung der Bevölkerung gewährleisten können? Es gehört mit zu den Aufgaben einer Berufskammer, solche Entwicklungen zu beobachten, zu begleiten und gegebenenfalls Initiativen zu ergreifen, damit der psychotherapeutische Versorgungsbedarf gesichert werden kann und genügend Psychotherapeuten in Zukunft zur Verfügung stehen.

Die vorliegende Untersuchung erhebt die Anzahl der Ausbildungsteilnehmer bei den staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten Bayerns sowie die Ausbildungskapazität der Institute, differenziert nach den Ausbildungsgängen PP bzw. KJP. Zusätzlich ist es möglich, Aussagen zur Soziodemografie der Ausbildungsteilnehmer zu treffen, die dann wiederum Rückschlüsse auf den zukünftigen Bedarf an Psychotherapeuten zulassen. Beispielsweise lässt sich aus dem Alter der Ausbildungsteilnehmer schließen, wie viele Jahre ein Psychotherapeut durchschnittlich berufstätig sein wird. Dies ist ein wichtiger Parameter für die Hochrechnung des Nachwuchsbedarfs (vgl. PTK Bayern – Bericht 11).

Zunächst wurden über die zuständigen Regierungen von Oberbayern und Unterfranken die staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute zu einem bestimmten Stichtag ermittelte, diese angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen zur Ausbildungssituation ihres jeweiligen Instituts auszufüllen. Die Hochrechnung erfolgt also auf der Grundlage von Selbstauskünften der Ausbildungsinstitute über die bei ihnen gemeldeten Ausbildungsteilnehmer. In mehreren Nachfassaktionen wurde eine befriedigend hohe Ausschöpfung erreicht, die verallgemeinerbare Aussagen zulässt.

2 Ausgangssituation

2.1 Staatlich anerkannte Ausbildungsinstitute in Bayern

In Bayern gibt es 24 staatlich anerkannte Ausbildungsinstitute (Stand Oktober 2006, Quelle: Homepage der Regierungen von Oberbayern und Unterfranken). Die folgende Tabelle 1 listet alle staatlich anerkannten bayerischen Ausbildungsinstitute unter Angabe des Namens, Ortes, Vertiefungsgebietes (psychoanalytisch begründet, tiefenpsychologisch fundiert oder verhaltenstherapeutisch) und des Ausbildungsgangs (PP oder KJP) auf. Die Angabe der Zahl der Teilnehmerplätze erfolgt umgerechnet auf Plätze pro Jahr.

Tabelle 1: Anerkannte Ausbildungsstätten nach § 6 PsychThG in Bayern

Name der Ausbildungsstätte	Ort	Vertiefungsgebiet	Ausbildungsgang	(Teilzeit-) Plätze pro Jahr
Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	15
			KJP	8
Alfred Adler Institut für Individualpsychologie	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	4
			KJP	4
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM) – Ausbildungsstätte München	München	Verhaltenstherapie	PP	2,5
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM)	Bamberg	Verhaltenstherapie	PP	5
Ausbildungsinstitut München (AIM) im Verein zur Förderung der Klinischen Verhaltenstherapie (VFKV) e.V.	München	Verhaltenstherapie	PP	15
			KJP	3
ÄPK Ärztlich-Psychologischer Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	14
Bayerische Private Akademie für Psychotherapie (BAP) GmbH	München	Verhaltenstherapie	PP	15
Centrum für integrative Psychotherapie CIP GmbH	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	PP	15
			KJP	15

wird fortgesetzt

Tabelle 1: Anerkannte Ausbildungsstätten in Bayern: Fortsetzung

Centrum für integrative Psychotherapie CIP GmbH	München	Verhaltenstherapie	PP	12
			KJP	15
Centrum für integrative Psychotherapie (CIP)	Bamberg	Verhaltenstherapie	PP	12
C.G. Jung Institut München e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	5
Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) – Ausbildungszentrum für Verhaltenstherapie München	Bad Tölz	Verhaltenstherapie	PP	14*
			KJP	10,7*
IFT-Institut für Therapieforschung	München	Verhaltenstherapie	PP	30
Inntalklinik Simbach, Fachklinik für integrierte Psychosomatik und Ganzheitsmedizin	Simbach am Inn	Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	PP	2,7
Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	Nürnberg	Psychoanalytisch begründete Verfahren	KJP	4
Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin und Sexuologie (IVS)	Nürnberg	Verhaltenstherapie	PP	15
Institut für Psychoanalyse (DPG) Nürnberg e.V.	Fürth	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	7
Institut für Psychoanalyse und analytische Psychotherapie Würzburg e.V.	Würzburg	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	5
			KJP	3
Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse München LPM e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	13
Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse MAP e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	17
			KJP	8
Münchener Lehr- und Forschungsinstitut (LFI) der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	PP	15**
			KJP	7**
AVR-Privates Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie Regensburg e.V.	Zeitlarn	Verhaltenstherapie	PP	15
Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft München (PAM) e.V.	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	4

wird fortgesetzt

Tabelle 1: Anerkannte Ausbildungsstätten in Bayern: Fortsetzung

Süddeutsche Akademie für Psychotherapie – Wilhelm Ritthaler	Bad Grönenbach	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	24
			KJP	4,4
Telos Institut für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung	München	Psychoanalytisch begründete Verfahren	PP	5
			KJP	5

* nur Vollzeitausbildung ** bei „psychoanalytisch begründet“, nur 5-jährige Ausbildung möglich

Quelle: Regierungen von Oberbayern und Unterfranken, Stand September 2006

Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 145,7 Ausbildungsplätzen für psychoanalytische Verfahren (psychoanalytisch begründet und tiefenpsychologisch fundiert) und 135,5 für Verhaltenstherapie für den Bereich der Erwachsenen-Ausbildung. Im Kinder- und Jugendlichenbereich ergeben sich 58,4 Ausbildungsplätze in psychoanalytischen Verfahren und 28,7 für Verhaltenstherapie. Die nicht ganzzahlige Anzahl ergibt sich aus den unterschiedlichen zeitlichen Bezugsrahmen, die einzelne Institute für die Ausbildung zugrunde legen, und die für die vorliegende Berechnung vereinheitlicht wurden. Folgende Tabelle 2 stellt die Zahl der Ausbildungsplätze nach Vertiefungsgebiet im Überblick dar.

Tabelle 2: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich

	Summe der Ausbildungsplätze pro Jahr	
	PP	KJP
Psychoanalytische Verfahren	145,7	58,4
Verhaltenstherapie	135,5	28,7
Summe pro Jahr	281,2	87,1

Weiterhin wichtig ist neben der Zahl der Ausbildungsplätze auch die Anzahl der Institute, die im jeweiligen Vertiefungsgebiet überhaupt Kurse anbieten. Die folgende Tabelle 3 stellt die Anzahl der Institute dar, die im jeweiligen Vertiefungsgebiet ein Kursangebot für PP, KJP oder beides anbieten. Nur ein Institut bildet lediglich Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aus, dies ist psychoanalytisch bzw. tiefenpsychologisch orientiert. Von den übrigen Instituten bilden dreizehn lediglich PP aus, davon sind sieben verhaltenstherapeutische Institute, sechs psychoanalytisch bzw. tiefenpsychologisch orientierte. Zehn Institute bieten Ausbildungen zum PP und zum KJP an,

davon zwei die verhaltenstherapeutische Ausbildung, sieben die psychoanalytische bzw. tiefenpsychologisch orientierte. Ein Institut bietet sowohl verhaltenstherapeutische als auch die psychoanalytische/tiefenpsychologisch orientierte Ausbildungen zum PP und zum KJP an.

Tabelle 3: Anzahl der Institute mit Kursangebot für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet

Anzahl der Institute	Angebotene Ausbildungsgänge			Gesamt
	PP	KJP	PP und KJP	
Ausrichtung				
Verhaltenstherapeutisch	7		2	9
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	6	1	7	14
Angebot in VT und PA/tP			1	1
Gesamt	13	1	10	24

Führt man die beiden Informationen zusammen, kann man darstellen, wie viele Ausbildungsplätze jeweils im entsprechenden Ausbildungsgang und Vertiefungsgebiet zur Verfügung stehen (Tabelle 4).

Tabelle 4: Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet

Anzahl der Ausbildungsplätze	...in den Ausbildungsgängen				Gesamt
	PP	KJP	beide		
			PP	KJP	
Ausrichtung					
Verhaltenstherapeutisch	94,5		29	13,7	137,2
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	45,7	4	85	39,4	174,1
Angebot in VT und			15	15	
PA/tP			12	15	
Gesamt	140,2	4	141	83,1	368,3

2.2 Erhebungen der Nachwuchssituation

Systematische Umfragen bei den Ausbildungsinstituten sind nicht bekannt.

Schulte und Lauterbach (2002) rechnen in ihrem Artikel auf Basis der Zahlen der approbierten Psychologischen Psychotherapeuten hoch, wie groß der Ersatzbedarf für ganz Deutschland sein wird. Davon ausgehend, dass die im Jahre 1999 28.600 approbierten PP durchschnittlich eine 27jährige Berufstätigkeit haben, ergibt sich ein jährlicher Ausbildungsbedarf von 1.059 Therapeuten. Angaben des statistischen Bundesamtes zufolge haben 1998 2.410 Psychologen ihr Studium mit dem Diplom abgeschlossen. Dies hieße, dass 44% von ihnen eine Psychotherapieausbildung abschließen müssten, allein um den Ersatzbedarf zu decken, ohne dass der durch epidemiologische Studien nachgewiesene zunehmende Bedarf an der Behandlung von psychischen Störungen berücksichtigt würde. Darüber hinaus weisen Ergebnisse einer Studie an der TU Braunschweig darauf hin, dass das Interesse an einer Berufstätigkeit im Bereich Klinische Psychologie und Psychotherapie bei Diplompsychologen über die Jahre abnimmt. Während 1986-1990 noch 77,8% eine solche Berufstätigkeit wählten, haben dies zwischen 1991 und 1994 nur noch 57,4% getan, zwischen 1996 und 1999 nur noch 40,2% (Schulz, 2001). Wie sich diese Quote nach Inkrafttreten des PsychThG im Jahr 1999 weiter entwickelt hat, ist nicht bekannt.

Laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit (2005), die die Absolventenstudie der DGPs über den Verbleib der Absolventen des Jahres 2003 zitiert, interessierten sich während des Studiums immerhin knapp 70% für Klinische Psychologie. Wieviele dann daraufhin auch die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten wählen, geht aus dem Bericht der Bundesagentur für Arbeit nicht hervor.

In einem Bericht zur Nachwuchssituation anlässlich der Neugestaltung der Studiengänge hat die PTK Bayern eine Hochrechnung für Psychologische Psychotherapeuten in Bayern vorgenommen. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten konnten dabei aus methodischen Gründen zunächst nicht berücksichtigt werden. Basierend auf zwei unterschiedlichen Prognosemodellen wurde u.a. hochgerechnet, wieviele PP sich pro Jahr neu approbieren müssten, um die aktuelle Anzahl an Psychologischen Psychotherapeuten aufrecht zu erhalten. Basierend auf zwei unterschiedlichen Prognosemodellen sind 163 bzw. 228 Neuapprobationen pro Jahr dafür notwendig.

Aus dieser Zahl an Neuapprobationen kann man auf die Zahl der notwendigen Ausbildungsteilnehmer, die pro Jahr anfangen sollten, unter Berücksichtigung der Abbrecherquote rückschließen. Die notwendige Anzahl der PP-Ausbildungsteilnehmer in Bayern liegt je nach Prognosemodell bei 181 - 217 bzw. 253 - 304 Diplompsychologen, die pro Jahr die Ausbildung anstreben sollten (vgl. PTK Bayern - Bericht 11).

3 Methoden der vorliegenden Untersuchung

3.1 Erhebung

Von Oktober 2005 bis September 2006 führte die PTK Bayern eine anonyme Umfrage bei den 24 staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten Bayerns durch. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt (siehe Anhang), der den Instituten per Post im Oktober 2005 zugesandt wurde.

Aufgrund der geringen Rücklaufquote wurden Nachfassaktionen per Email im Dezember 2005, Februar 2006 sowie März 2006 durchgeführt. Der Rücklauf der einzelnen Institute erfolgte zum größten Teil unter Angabe des Namens und der Adresse, so dass es möglich war, im April 2006 und Mai 2006 zwei weitere gezielte Nachfassaktionen per Email durchzuführen, bei denen nur die nicht namentlich bekannten Institute angesprochen wurden (d.h. die, die nicht geantwortet hatten, darunter aber auch die, die den Fragebogen anonym zurück gesandt hatten). Die gezielt angesprochenen Institute wurden auch mehrfach telefonisch um Antwort gebeten.

Im Juni 2006 erfolgte noch einmal ein brieflicher Appell des Vorstands der PTK Bayern an die tiefenpsychologischen / psychoanalytischen Ausbildungsinstitute (die Fragebögen der VT-Institute waren fast vollzählig eingegangen), so dass im August ein Rücklauf von knapp 80% erreicht werden konnte. Nach einer vorläufigen Auswertung basierend auf 80% der Institute gingen dann Ende September noch einmal Fragebögen von zwei weiteren Ausbildungsinstituten ein.

Im Zeitraum von Oktober 2005 bis Ende September 2006 konnten mit Hilfe von sechs schriftlichen und ca. 1-4 telefonischen gezielten Nachfassaktionen die Daten von 21 Ausbildungsinstituten erhoben werden. Die endgültige Ausschöpfung liegt somit bei 87,5% (21 von 24 Ausbildungsinstituten).

3.2 Fragebogen

Es wurde ein anonym auszufüllender Fragebogen entwickelt, der sich hauptsächlich auf Angaben zu Psychologischen Psychotherapeuten in Ausbildung (PPiA) bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Ausbildung (KJPiA) bezog. Die Anzahl der PPiA und KJPiA, die im entsprechenden Jahr eine Ausbildung begonnen hatten, wurde für die Jahre 1996 bis 2005 erfragt. Die Zahl derjenigen, die eine institutsinterne Ab-

schlussprüfung nach § 12 (1) PsychThG abgelegt hatten, wurde für die Jahre 1998 bis 2005 erfragt sowie die Zahl derjenigen, die die staatliche Abschlussprüfung nach § 8 (4) PsychThG abgelegt hatten für die Jahre 2000-2005. Daneben wurden Angaben zur Soziodemografie der Ausbildungsteilnehmer (durchschnittlich für alle Ausbildungsteilnehmer aller Jahrgänge des Instituts), getrennt nach PPIA und KJPiA erfragt. Eine Frage bezog sich auf den Status des Instituts vor PsychThG (KBV anerkannt). Weitere Fragen richteten sich auf das Angebot der Ausbildungsinstitute und erfragten die Anzahl der Ausbildungsplätze, weitere Kursangebote (zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung für Gruppentherapie bzw. Kinder- und Jugendlichen-therapie). Schließlich gab es noch Raum für Anregungen, Kritik, Wünsche oder Vorschläge von Seiten der Institute an die Kammer. Der komplette Fragebogen ist im Anhang abgedruckt.

3.3 Rücklauf

Mit Abschluss der Untersuchung am 30.10.06 waren die Fragebögen von 21 der 24 insgesamt angeschriebenen Institute bei der Kammer eingegangen. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 87,5% der bayerischen staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute. Diese hohe Ausschöpfung erlaubt, die Angaben zu verallgemeinern und valide hochzurechnen.

4 Fragestellung

Wie oben bereits dargestellt, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie viele Kinder- und Jugendlichen- und Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung gibt es in Bayern? Wieviele Absolventen und wie viele Neuzugänge pro Jahr?
- Wie alt sind diese durchschnittlich und wie hoch ist die Frauenquote?
- Welche Kurse bieten die Institute zusätzlich an und ist die Kapazität der Institute ausgeschöpft?

5 Ergebnisse

5.1 Institute

Es liegen Fragebögen von insgesamt 21 Instituten vor. Von diesen bilden acht in Verhaltenstherapie (38,1%), 13 tiefenpsychologisch fundiert und/oder psychoanalytisch aus (61,9%). Die Aufschlüsselung nach Vertiefungsgebiet und Ausbildungsgang ergibt folgende Tabelle 5.

Tabelle 5: Anzahl der Institute sortiert nach Ausbildungsgängen und Vertiefungsgebiet in der Selbstauskunft

Anzahl der Institute	Angebotene Ausbildungsgänge			Gesamt
	PP	KJP	PP und KJP	
Ausrichtung				
Verhaltenstherapeutisch	4		4	8
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	7	1	5	13
Angebot in VT und PA/tP	-	-	-	
Gesamt	11	1	9	21

Diese Ergebnisse stimmen nicht mit den offiziellen Angaben auf der Homepage der Ministerien überein. Nach der offiziellen Liste auf der Homepage der Bezirksregierungen (vgl. Tabelle 1) gäbe es weniger verhaltenstherapeutische Institute, die eine KJP-Ausbildung anbieten (nur 2) und mehr, die lediglich eine PP-Ausbildung anbieten (7 Institute). Insgesamt gibt es offiziell neun verhaltenstherapeutische Institute, so dass in der vorliegenden Untersuchung der Fragebogen eines verhaltenstherapeutischen Instituts fehlt (11,1% der VT-Institute).

Ferner gäbe es nach den Angaben der Bezirksregierungen weniger PA/tP-Institute, die ausschließlich eine PP-Ausbildung anbieten (offiziell nur sechs statt sieben). Es fehlt auch hier der Fragebogen eines PA/tP-Instituts (7,1% der PT/tP-Institute) sowie der Fragebogen eines Instituts, das sowohl Pa/tP, als auch VT ausbildet.

Sechs Institute haben bereits vor 1998 außerhalb der KBV-Anerkennung curriculare Weiterbildungen angeboten, davon nur eines eine psychoanalytische bzw. tiefenpsy-

chologisch fundierte Ausbildung, die übrigen boten verhaltenstherapeutische Ausbildungen an. Lediglich eines bot nur die PP-Ausbildung an, die übrigen sowohl die PP- als auch die KJP-Ausbildung.

Neun der 21 Institute waren bereits vor 1998 von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) anerkannt. Nach 1999 neu gegründet und staatlich anerkannt wurden damit sechs weitere Institute. Diese sechs weiteren bieten zu 83,3% PA bzw. tP-Ausbildungen an, nur eines bietet VT an. Fünf (83,3%) bieten eine Ausbildung zum PP an, lediglich eines bietet eine Ausbildung zum KJP an. Von den neu gegründeten und zugelassenen gibt es keines, das beide Lehrgänge anbietet.

Die Institute, die bereits vor 1998 von der KBV anerkannt waren, boten in 77,8% der Fälle (n=7) PA bzw. tP-Ausbildungen an, dabei rund die Hälfte PP- und KJP-Lehrgänge (n=4), die übrigen n=3 boten lediglich eine Ausbildung zum PP an. Lediglich zwei VT-Institute waren vor 1998 KBV-angemeldet, eines bot PP- und KJP-Ausbildungen an, eines nur die Ausbildung zum PP.

5.2 Kapazität der Ausbildungsinstitute

Pro Institut stehen unterschiedlich viele PP-Ausbildungsplätze zur Verfügung. Durchschnittlich bieten VT-Institute 20,6 Ausbildungsplätze an, PA/tP-Institute dagegen 8,5 Ausbildungsplätze für die Einzel-Erwachsenen-Behandlung. Die Spannweite reicht dabei von 15-32 Plätzen bei PP (VT) und 3-15 Plätzen bei PP (PA/tP).

Für die Erwachsenen-Gruppenausbildung stehen bei VT-Instituten durchschnittlich 15 Plätze zur Verfügung, bei PA/tP-Instituten 6,5. Diese Zahlen geben jedoch nur einen groben Anhaltspunkt: es gibt nur drei VT-Institute, die eine Gruppenausbildung anbieten, mit jeweils 10, 15 und 20 Plätzen. Nur zwei PA/tP-Institute bieten eine Gruppenausbildung an, mit jeweils 2 und 11 Plätzen.

Für die KJP-Ausbildung stehen durchschnittlich 14,8 VT-Plätze und 7,2-PA/tP-Plätze zur Verfügung. Die Spannweite reicht dabei von 12-18 Plätzen bei KJP (VT) und 4-10 Plätzen bei KJP (PA/tP).

Für die KJP-Gruppenausbildung stehen bei VT-Instituten durchschnittlich 14 Plätze zur Verfügung, ein PA/tP-Institut bietet 2 Ausbildungsplätze für Gruppentherapie im KJP-Bereich an.

Die folgende Tabelle 6 fasst die Angaben sortiert nach Vertiefungsgebiet und differenziert für Institute mit jeweils unterschiedlichen Ausbildungsangeboten zusammen.

Aus der Tabelle lässt sich u.a. ablesen, dass Institute, die Ausbildungen im PP- und im KJP-Bereich anbieten, eher die größeren Institute sind, diese bieten dann auch i.d.R. deutlich mehr Ausbildungsplätze an.

Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet

Anzahl der Ausbildungsplätze	...in den Ausbildungsgängen				Spannbreite
	PP	KJP	beide		
			PP M (sd)	KJP M (sd)	
Ausrichtung	M (sd)	M (sd)	PP M (sd)	KJP M (sd)	Min Max
Verhaltenstherapie	18,5 (4,51)		22,75 (6,99)	15,5 (2,52)	15 32
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	7,0 (3,92)	4,0 (0)	10,8 (5,76)	8,2 (4,6)	3 15

Folgende Tabelle 7 stellt Zusatzangebote der Institute für Aus-/Fortbildung in Gruppenpsychotherapie dar.

Tabelle 7: Durchschnittliche Anzahl der Plätze in den Kursen für Gruppentherapie, sortiert nach Vertiefungsgebiet

Anzahl der Ausbildungsplätze	...in den Ausbildungsgängen				Spannbreite
	PP	KJP	beide		
			PP M (sd)	KJP M (sd)	
Ausrichtung	M (sd)	M (sd)	PP M (sd)	KJP M (sd)	Min Max
Verhaltenstherapie	10,0 (0)		17,5 (3,54)		10 20
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	11,0 (0)		8,5 (9,19)		2 15

Insgesamt stehen bayernweit 268 Ausbildungsplätze im PP-Bereich zur Verfügung. Im KJP-Bereich gibt es 107-Plätze. Ferner werden Aus-/Fortbildungen für Gruppenpsycho-

therapie im Umfang von 73 Plätzen im PP-Bereich und 45 im KJP-Bereich angeboten. Folgende Tabelle 8 stellt die Ergebnisse differenziert nach Vertiefungsfach dar.

Tabelle 8: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich

	Summe der Ausbildungsplätze pro Jahr	
	PP	KJP
Psychoanalytische Verfahren	103	45
Verhaltenstherapie	165	62
Summe pro Jahr	268	107

Tabelle 9 schlüsselt die Anzahl der Ausbildungsplätze pro Institut, differenziert nach Ausbildungsgängen und Vertiefungsfach auf.

Tabelle 9: Anzahl der Ausbildungsplätze in den Kursen für PP, KJP oder beides, sortiert nach Vertiefungsgebiet

Anzahl der Ausbildungsplätze	...in den Ausbildungsgängen				Gesamt
	PP	KJP	beide		
Ausrichtung	Σ	Σ	PP Σ	KJP Σ	Σ
Verhaltenstherapie	74		91	62	227
Psychoanalytisch und/oder tiefenpsychologisch fundiert	49	4	54	41	148
Gesamt	123	4	145	103	375

5.3 Hochrechnung der Ausbildungsplätze

Die vorher aufgeführten Angaben beziehen sich auf 87,5% der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute in Bayern. Man kann jedoch hochrechnen, wie viele Ausbildungsplätze diese unbekanntes Institute vermutlich anbieten, und damit auf eine Gesamtkapazität der bayerischen Ausbildungsinstitute schließen. Die folgende Tabelle 10 stellt die Kennwerte der Zahl der Ausbildungsplätze durchschnittlich über alle Institute dar:

Tabelle 10: Durchschnittliche Zahl der Ausbildungsplätze: Statistische Kennwerte

Zahl der Ausbildungsplätze	N	M	SD	Min	Max
PP-VT	8	20,63	5,90	15	32
PP-tP/PA	12	8,58	4,93	3	15
KJP-VT	5	14,8	2,68	12	18
KJP-tP/PA	6	7,50	4,46	4	15

Legt man die durchschnittliche Zahl der Ausbildungsteilnehmer für die jeweiligen Vertiefungsgebiete und Lehrgänge zugrunde, kann man die Durchschnittswerte hinzu addieren. Die folgende Tabelle 11 stellt die Berechnungen im Überblick dar. Diese Hochrechnung führt zu einer Überschätzung, da impliziert wird, dass die Institute, die keine Angaben machten, Kurse für jeden möglichen Teilbereich anbieten (Gruppenbehandlung, PP- und KJP-Ausbildung).

Tabelle 11: Hochrechnung der Zahl der Ausbildungsplätze

	Summe der Ausbildungsplätze pro Jahr	
	PP	KJP
Psychoanalytische Verfahren	103	45
Aus fehlenden Angaben hochgerechnet	17,16	15
Verhaltenstherapie	165	62
Aus fehlenden Angaben hochgerechnet	20,63	14,8
Summe pro Jahr	306	137

Insgesamt stünden demnach etwa 300 Ausbildungsplätze im PP-Bereich zur Verfügung sowie rund 135 im KJP-Bereich. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Berechnungen und Abschätzungen im KJP-Bereich relativ unzuverlässig sind, da es nur wenige Institute gibt, die eine Ausbildung anbieten.

5.4 Vergleich mit den offiziellen Angaben: Zahl der Therapieplätze

In der folgenden Tabelle 12 sind die Angaben der Institute und die Angaben der Bezirksregierungen von Oberbayern und Unterfranken einander gegenüber gestellt.

Tabelle 12: Summe der Ausbildungsplätze im Psychotherapiebereich: Vergleich zwischen Regierungsangaben und Angaben der Institute

	Summe der Ausbildungsplätze pro Jahr			
	PP		KJP	
	Regierung	Selbstauskunft inkl. Hochrechnung	Regierung	Selbstauskunft inkl. Hochrechnung
Psychoanalytische Verfahren	145,7	120	58,4	60
Verhaltenstherapie	135,5	185	28,7	77
Summe pro Jahr	281,2	305	87,1	137

Vor allem im KJP-Bereich ergibt die Hochrechnung eine höhere Anzahl an Ausbildungsplätzen als von Regierungsseite her angegeben worden. Da nur eine vergleichsweise geringe Anzahl an Instituten Ausbildungen anbietet, ist eine Hochrechnung valide nicht möglich, und hier nur der Vollständigkeit halber aufgeführt.

Ebenso ergeben sich für den PP-Bereich aus der Hochrechnung leicht höhere Angaben als auf der offiziellen Liste der Bezirksregierungen angegeben.

5.5 Soziodemografie der Ausbildungsteilnehmer

Knapp 77% der Ausbildungsteilnehmer im PP-Ausbildungs-Bereich sind Frauen. Das Durchschnittsalter liegt bei knapp 35 Jahren. Die Teilnehmer an verhaltenstherapeutischen Ausbildungen sind deutlich jünger als die an psychoanalytischen Ausbildungen (30 vs. 38,5 Jahre).

Die Institute, die eine KJP-Ausbildung anbieten, berichten von einem durchschnittlichen Frauenanteil von rund 82% bei einem Durchschnittsalter von 33,2 Jahren. Auch hier sind Ausbildungsteilnehmer mit dem Vertiefungsgebiet Verhaltenstherapie deutlich jünger als Ausbildungsteilnehmer der psychoanalytischen Verfahren (29,5 vs. 36 Jahre). Etwas mehr als die Hälfte der Ausbildungsteilnehmer im KJP-Bereich sind Dipl.-Psych, 8,3% Dipl.-Päd., mehr als ¼ Soz.-Päd. Aus anderen Grundberufen kommen rund 15%. Der hohe Anteil der Diplom-Psychologen in der KJP-Ausbildung lässt sich nicht durch Doppelbelegung beider Lehrgänge (PP und KJP) erklären. Es kommt eher selten vor, dass Ausbildungsteilnehmer die Lehrgänge direkt im Anschluss belegen.

5.6 Entwicklung der Zahl der Ausbildungsteilnehmer

Während die Anzahl der Ausbildungsanfänger bis zum in Kraft treten des Psychotherapeutengesetzes durchschnittlich ungefähr bei 85 lag, kann seit dem Jahr 2000 eine Zunahme der Ausbildungsanfänger festgestellt werden, die im Jahr 2005 ihren Höchststand erreichte. Nach Selbstauskunft der Institute haben im Jahre 2005 in Bayern 200 Teilnehmer eine PP-Ausbildung und 80 eine KJP-Ausbildung begonnen.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass mehrere Institute erst nach dem Jahr 2000 mit dem Ausbildungsbetrieb begonnen haben: eines 2000, drei weitere 2001, jeweils eines 2002 und 2003 sowie zwei 2005. Dies könnte die Zunahme der Zahl der Ausbildungsteilnehmer erklären. Dies würde dann auch bedeuten, dass die Zulassung von neuen Instituten tatsächlich der Nachfrage entspricht. Wenn neue Institute öffnen, käme es damit nicht lediglich zu einer Umverteilung der Ausbildungsteilnehmer, sondern zu mehr Ausbildungsteilnehmern. Interpretationen über die Attraktivität des Berufs können jedoch ohne längerfristige Beobachtung der Zahlen und einem Vergleich mit anderen Bundesländern nicht getroffen werden.

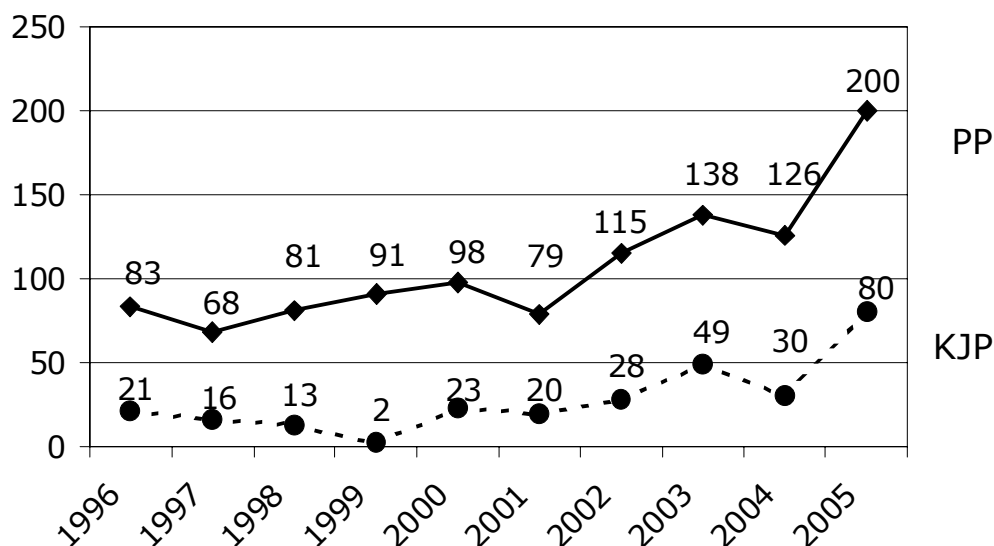
Zu berücksichtigen ist dabei insbesondere, dass seit der Einführung des PsychThG der Titel des Diplom-Psychologen verbunden mit einer Heilpraktikererlaubnis allein nicht mehr zur psychotherapeutischen Tätigkeit ausreicht, sondern die Approbation und

damit die staatlich anerkannte Ausbildung notwendige Voraussetzung dafür ist. Dies gilt in zunehmendem Maße auch für eine Angestelltentätigkeit, da immer häufiger in Stellenanzeigen für Klinische Psychologen eine Psychotherapieausbildung verlangt wird. Insgesamt müssen daher notwendigerweise mehr Diplom-Psychologen als vor PsychThG die Ausbildung absolvieren, wenn sie klinisch arbeiten möchten. Eine längerfristige Beobachtung der Zahlen böte die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die Steigerung zufällig ist, ein statistisches Artefakt ist (z.B. durch „Verschieben“ der Ausbildungszahlen der Institute, von den nicht erfassten auf die erfassten verursacht) oder sich als verlässlicher Trend tatsächlich über mehrere Jahre findet.

Zum anderen könnten damit diejenigen Diplom-Psychologen erfasst werden, die sich bereits unter den Bedingungen des PsychThG für ein Psychologie-Studium und den weiteren Berufsweg entschieden haben. D.h. es könnte die Frage beantwortet werden, ob auch dann der Berufsweg zum PP zunehmend häufiger gewählt wird, wenn schon von vornherein bekannt ist, dass nach dem Studium noch 5 Jahre Ausbildung folgen - dies ließe sich dann eher auf eine tatsächlich zunehmende Attraktivität des Berufs zurückführen.

Die folgende Abbildung 1 stellt die Gesamtzahl der Psychologen und Sozialpädagogen dar, die im entsprechenden Jahr in den befragten bayerischen Instituten eine Ausbildung begonnen haben (getrennt für KJP und PP).

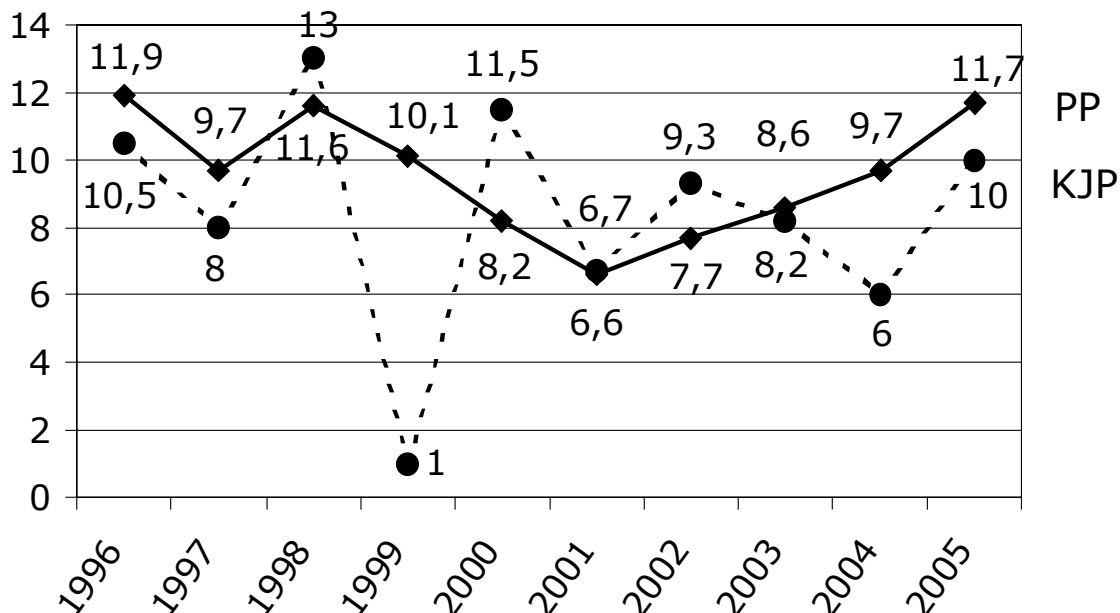
Abbildung 1: Gesamtzahl der Ausbildungsteilnehmer



Für die KJP-Ausbildung sind die Zahlen nur zurückhaltend interpretierbar, da in manchen Jahrgängen lediglich zwei Ausbildungsinstitute eine KJP-Ausbildung angeboten haben. Da aus dem Fragebogen nicht unmittelbar hervorgeht, ob Ausbildungsgänge für ein entsprechendes Jahr nicht angeboten wurden bzw. ein Kurs aufgrund zu geringer Nachfrage nicht zustande kam, kann man nur vermuten, dass auch hier in letzter Zeit die Nachfrage an Ausbildungsplätzen zugenommen hat. Auch hier gilt Vergleichbares wie oben geschrieben. Eine längerfristige Beobachtung der Zahlen wäre notwendig, um valide Aussagen ableiten zu können.

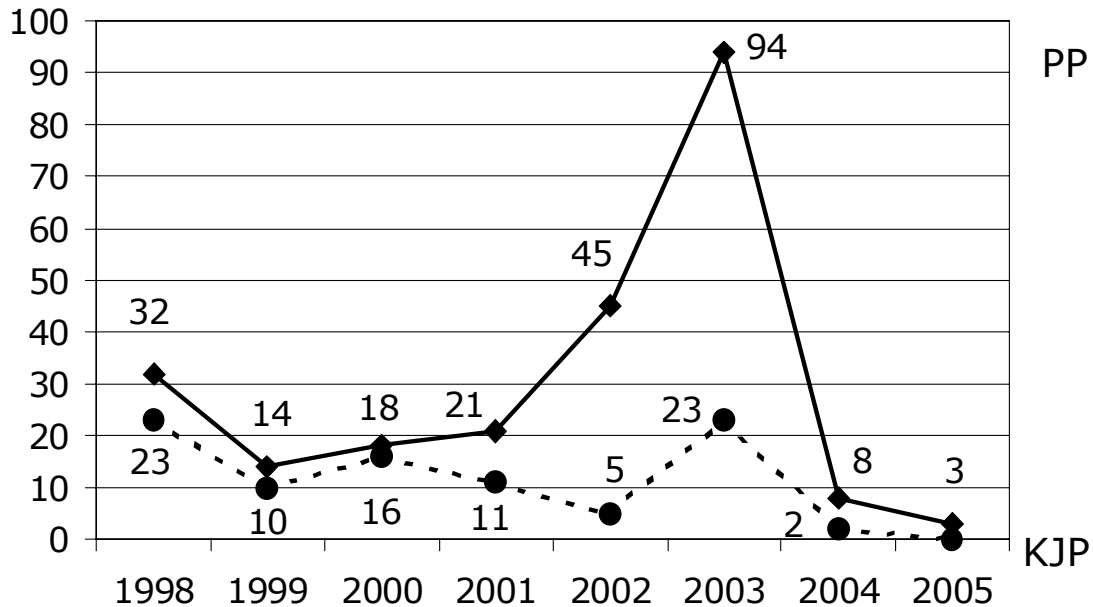
Betrachtet man die durchschnittliche Zahl der Personen pro Institut, die im entsprechenden Jahr die Ausbildung begonnen haben, so kann man eine kleine Steigerung der Zahl der Ausbildungsteilnehmer im Jahr 1998, 1999 mit Beginn des PsychThG erkennen. Diese kann so interpretiert werden kann, dass noch viele „nach der Übergangsregelung“ die Ausbildung abschließen wollten (Beginn der Ausbildung 1998, 1999). Daher nimmt die Zahl der Ausbildungsteilnehmer mit Einführung des neuen Curriculums nach PsychTh-AprV auch zunächst deutlich ab. Die neueren Zahlen scheinen sich dann wieder dem Ausgangsniveau anzunähern. Die folgende Abbildung 2 zeigt die durchschnittliche Zahl der Ausbildungsteilnehmer über die Jahre.

Abbildung 2: Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Ausbildungsteilnehmer



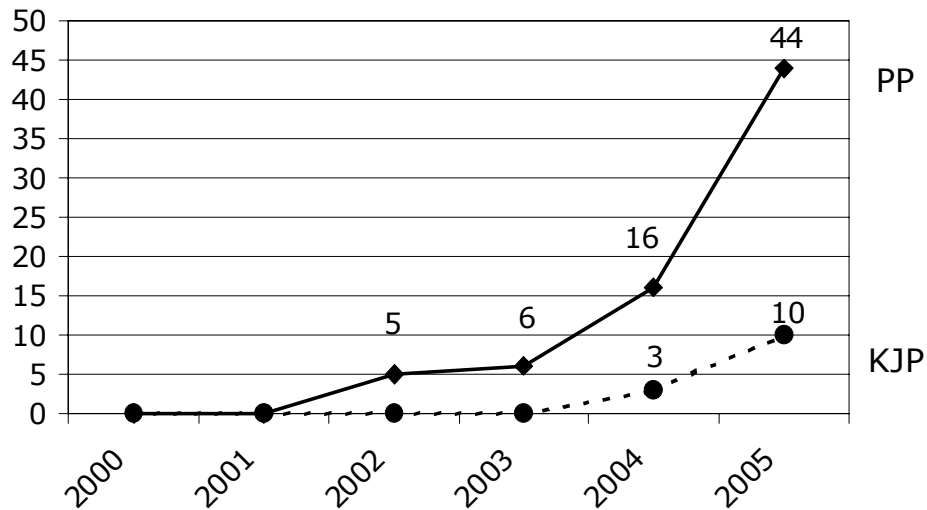
Die folgende Abbildung 3 stellt die Summe aller Ausbildungsteilnehmer dar, die im entsprechenden Jahr „nach der Übergangsregelung“ (§ 12 PsychThG) eine institutsinterne Abschlussprüfung abgelegt haben. Es zeigt sich wie erwartet eine deutliche Häufung der abschließenden PiA für das Jahr 2003, mit dem die Übergangsregelung ablief.

Abbildung 3: Ausbildungsteilnehmer mit institutsinterner Abschlussprüfung



Eine Darstellung der Summe aller PiA, die die staatliche Abschlussprüfung (§ 8 PsychThG) im entsprechenden Jahr abgelegt haben, stellt Abbildung 4 dar. Insgesamt zeigen die Zahlen, wie erwartet, eine Zunahme der abgelegten Abschlussprüfungen im Jahr 2005, da viele erst 2000 mit der Ausbildung begonnen haben und die Zeit benötigen, bis sie das Curriculum durchlaufen haben. Ob die Zahl von 44 PP-Absolventen und 10 KJP-Absolventen für die nächsten Jahre konstant bleiben wird, ist daher aus den Zahlen nicht abzuleiten.

Abbildung 4: Summe der Ausbildungsteilnehmer mit staatlicher Abschlussprüfung im entsprechenden Jahr



5.7 Hochrechnung der Zahl der Ausbildungsteilnehmer

Um die Anzahl der aktuellen Ausbildungsteilnehmer zu berechnen, bildet man die Summe aller „Beginner“ und zieht davon die Summe aller Approbierten ab. Dies sind $n=1079$ minus die Summe derjenigen, die eine Prüfung abgelegt haben ($n= 306$). Dies ergibt für den PP-Bereich eine Anzahl von 773 PPiA und für den KJP-Bereich eine Anzahl von $(282 - 103) = 179$ KJPiA. Danach kann man diese Angaben auf 100% der Institute hochrechnen. Grob geschätzt gibt es derzeit mehr als 800 Psychologen in Bayern, die sich in einer Ausbildung zum PP befinden. Im KJP-Bereich ist aufgrund der geringen Anzahl der Institute, die eine KJP-Ausbildung anbieten, keine valide Hochrechnung möglich.

6 Diskussion und Schlussfolgerung

Die vorliegende Untersuchung wurde als anonymisierte Fragebogenerhebung bei den 24 staatlich anerkannten bayerischen Ausbildungsinstituten durchgeführt mit dem Ziel, Angaben zur Entwicklung der Zahlen der Ausbildungsteilnehmer seit in Kraft treten des Psychotherapeutengesetzes zu bekommen und Aussagen darüber zu treffen, wie die Kapazität der Institute ausgelastet wird. Die Studie beruht auf Selbstauskünften der Institute. Nach mehreren Nachfassaktionen konnte ein genügend hoher Rücklauf der Fragebogenerhebung (87,5%) erreicht werden, um verallgemeinerbare Aussagen ableiten zu können.

Die Kapazität der Institute beläuft sich nach Eigenangaben bayernweit auf rund 300 Ausbildungsplätze im PP-Bereich und 135 Ausbildungsplätze im KJP-Bereich pro Jahr. Es gibt derzeit insgesamt mehr als 800 Ausbildungsteilnehmer im PP-Bereich und knapp 200 im KJP-Bereich. Die Anzahl der Ausbildungsteilnehmer hat nach dem Psychotherapeutengesetz zwar zugenommen, dies kann aber nicht ohne weiteres auf zunehmende Attraktivität des Berufes durch eine staatliche Prüfung interpretiert werden. Durch Einführung des Psychotherapeutengesetzes steigt auch der Druck auf in Kliniken angestellte Psychologen, eine Approbation als PP oder KJP zu erlangen.

Die Anzahl der Ausbildungsanfänger pro Jahr nimmt seit in Kraft treten des Psychotherapeutengesetzes zu. Allerdings kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht valide prognostiziert werden, ob dies eine vorübergehende Zunahme ist, oder ob sich die Zahl der Ausbildungsanfänger auf einem höheren Niveau einpendeln wird. Dazu sollten weiterhin systematische Erhebungen stattfinden. Seit dem Jahr 2000 beginnen durchschnittlich 125 Diplom-Psychologen mit einer Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten. Verglichen mit der Kapazität der Institute, bedeutet dies, dass nur rund 40% der Ausbildungsplätze im PP-Bereich in Anspruch genommen werden. Im KJP-Bereich beginnen seit dem Jahr 2000 durchschnittlich etwa 38 Teilnehmer die Ausbildung, dies entspricht einer Ausschöpfung von 43,7% (bezogen auf die Regierungsangaben) bzw. 28% (bezogen auf die Institutsangaben).

Für die Psychologischen Psychotherapeuten wurde eine Prognose erstellt, die die notwendige Anzahl der Ausbildungsanfänger pro Jahr errechnet, die notwendig sind, um die derzeitig aktive Zahl an Psychologischen Psychotherapeuten zu erhalten. Je nach zugrunde gelegten Modellprämissen müssen dies 181 - 253 bzw. 217 - 304 pro Jahr sein. Ein Vergleich mit den tatsächlichen Angaben ergibt auch hier, dass nur etwa 57,6% bzw. 48,1% (bezogen auf den jeweiligen Mittelwert) der notwendigen Teilnehmerzahl tatsächlich eine Ausbildung aufnimmt.

Knapp 77% der Ausbildungsteilnehmer im Erwachsenen-Bereich sind Frauen. Das Durchschnittsalter liegt bei knapp 35 Jahren. Im KJP-Bereich liegt der Frauenanteil bei rund 82% und das Durchschnittsalter bei 33,2 Jahren. Teilnehmer an psychoanalyti-

schen Ausbildungen sind im Durchschnitt deutlich älter als die an verhaltenstherapeutischen Ausbildungen. Mehr als die Hälfte der Ausbildungsteilnehmer im KJP-Bereich sind Diplom-Psychologen, nur etwas mehr als ¼ Sozial-Pädagogen.

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass es zu wenig Ausbildungsteilnehmer im PP- und im KJP-Bereich gibt, um den notwendigen Bestand an zukünftigen Psychotherapeuten zu sichern. Eine längerfristige Beobachtung der Zahlen durch regelmäßige systematische Erhebungen der Zahlen der Ausbildungsteilnehmer böte die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die Steigerung zufällig ist, ein statistisches Artefakt (z.B. durch „Verschieben“ der Ausbildungszahlen der Institute, von den nicht erfassten auf die erfassten verursacht) oder sich als verlässlicher Trend tatsächlich über mehrere Jahre findet.

7 Literatur und Quellen

- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten. (PsychTh-AprV). BGBl I 1998, 3749.
- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. (KJPsychTh-AprV). BGBl I 1998, 3761.
- Schulte, D. & Lauterbach, W. (2002). Neue Therapeuten braucht das Land! Wie groß wird der Bedarf an Psychologischen Psychotherapeuten in der Zukunft sein? *Psychotherapeutische Praxis*, 3, 108-110.
- Schulz, W. (2001). Was ist aus ihnen geworden? Zum beruflichen Verbleib der ehemaligen Psychologiestudierenden der Jahrgänge 1996 bis 1999 der TU Braunschweig. *Report Psychologie*, 26, 306-310.
- Unveröffentlichte Umfrage der PTK Bayern bei Ausbildungsjahrgängen (2006). Abbruchquoten einzelner Jahrgänge.
- Kümmler, P., Tritt, K. & Vogel, H. (2007). Nachwuchssituation und Bedarfsprognose der Berufsgruppe der Psychologischen Psychotherapeuten in Bayern. Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. München: PTK Bayern – Bericht 11.
- Weber, H. (2007). Bericht zur Lage der Psychologie. Die Psychologie in Zeiten des Umbruchs. *Psychologische Rundschau*, 58 (1), 3-11.
- Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (2005). Psychologinnen und Psychologen. Hohe Hürden in der Klinischen Psychologie. *Arbeitsmarkt-Informationen*, 1/2005.
- Homepage der Regierung von Oberbayern. Landesprüfungsamt. Staatlich anerkannte Ausbildungsstätten nach § 6 PsychThG im Bereich der Regierung von Oberbayern.
http://www.regierung.oberbayern.bayern.de/Bereich5/5wirueberuns/5sgvorstell/55.2sgvor/Ausbildungsstaetten_nach_6_Psychotherapeutengesetz.pdf
- Homepage der Regierungen von Unterfranken. Rechtsfragen Gesundheit und Verbraucherschutz. Staatlich anerkannte Ausbildungsstätten nach § 6 PsychThG im Bereich der Regierung von Unterfranken.
http://www.regierung.unterfranken.bayern.de/imperia/md/content/regufr/gesundheitsundsozialles/sg622approbation/_bersicht_ausbildungsst_tten_psychthg.doc

8 Anhang

Bitte per Fax, Email oder per Post senden an:

Bayerische Landeskammer der PP und KJP
 Stichwort "Nachwuchssituation"
 Postfach 151506
 80049 München

Fax: 089 / 51 55 55 - 25
 Email: info@ptk-bayern.de

Umfrage zur Nachwuchssituation der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute für psychotherapeutische Berufe in Bayern

1 Welche Fachkunde bilden Sie aus? (Mehrfachnennungen möglich)

	Ja	Nein
a) Analytische Psychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Tiefenpsychologisch fundierte PT	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Verhaltenstherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Gesprächspsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbemerkungen zu den nachstehenden Frageblöcken 2 bis 4: Bekanntlich schließen nicht alle AusbildungsteilnehmerInnen, die eine PT-Ausbildung beginnen oder begonnen haben, zeitgerecht ab. Zudem gibt es Wechsler/innen und Unterbrechungen. Somit ist zu erwarten, dass die Zahlen der KollegInnen, die die Ausbildung beginnen, nicht unmittelbar kongruent ist mit der Zahl derjenigen, die drei oder fünf Jahre später einen Abschluss machen. Die Situation wird noch durch die Abschlussmöglichkeit nach § 8 (4) bzw. § 12 (1) PsychThG verkompliziert. Um nun die tatsächliche Situation genauer beschreiben zu können und um die weitere Entwicklung besser prognostizieren zu können, bitten wir Sie um die getrennte Angabe der Zahlen.

2 Status des Instituts vor dem Psychotherapeutengesetz

a) **Waren Sie von der KBV anerkanntes Institut nach den alten Psychotherapie-Richtlinien bis 1998?**

Ja Nein

b) **Waren Sie vor Inkrafttreten des PsychThG curricular ausbildendes Institut außerhalb der KBV-Richtlinien?**

Ja Nein

3 Zahl derjenigen, die die Ausbildung begonnen haben

	Wie viele Ausbildungsteilnehmer haben im jeweiligen Jahr die Ausbildung an Ihrem Institut begonnen? <i>Bitte Anzahl angeben</i>	
	PP	KJP
1996		
1997		
1998		
1999		
2000		
2001		
2002		
2003		
2004		
2005		

4 Frage nach der Zahl der Absolvent/innen ...

a) ... bei staatlichen Abschlussprüfungen nach § 8 (4) PsychThG

	Wie viele Ausbildungsteilnehmer/innen haben die staatliche Abschlussprüfung bestanden? <i>Bitte Anzahl angeben</i>	
	PP	KJP
2000		
2001		
2002		
2003		
2004		
2005		

b) ... bei institutsinternen Abschlussprüfungen im Rahmen der Übergangsregelungen des Psychotherapeutengesetzes nach § 12 (1) PsychThG bzw. – bis 1998 – nach den Regelungen der Psychotherapierichtlinien *

	Wie viele Ausbildungsteilnehmer/innen haben die institutsinterne Abschlussprüfung bestanden? <i>Bitte Anzahl angeben</i>	
	KJP	PP
1998		
1999		
2000		
2001		
2002		
2003		
2004		
2005		

* Um Doppel-zählungen bei den Zahlen von 4.1 und 4.2 zu vermeiden: Bitte führen Sie hier nur diejenigen Ausbildungsteilnehmer auf, die nicht die staatliche Prüfung abgelegt haben oder ablegen werden!

5 Soziodemografie der Ausbildungsteilnehmer/innen

5.1 PP-Ausbildung:

Zusammensetzung der Ausbildungsgruppen (im Durchschnitt über 1998-2005)

_____ % weiblich

_____ Durchschnittsalter aller AusbildungsteilnehmerInnen

5.2 KJP-Ausbildung:

Zusammensetzung der Ausbildungsgruppen (im Durchschnitt über 1998-2005)

_____ % weiblich

_____ Durchschnittsalter aller AusbildungsteilnehmerInnen

Welche Grundberufe haben die Ausbildungsteilnehmer/innen?

_____ % Dipl.-Psych.

_____ % Dipl.-Päd.

_____ % Dipl.-Soz.-Päd.

_____ % Andere

6 Kapazität des Instituts

6.1 Welche und wieviele Ausbildungsplätze im Rahmen der Zulassung durch die Regierung bieten Sie pro Jahr an?

PP

	Einzeltherapie	Gruppentherapie
VT	_____	_____ (Zahl der Ausbildungsplätze)
Tp/Pa	_____	_____ (Zahl der Ausbildungsplätze)

KJP

	Einzeltherapie	Gruppentherapie
VT	_____	_____ (Zahl der Ausbildungsplätze)
Tp/Pa	_____	_____ (Zahl der Ausbildungsplätze)

6.2 Bieten Sie Kurse zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an (bei bereits vorliegender Approbation als PP)?

Eigenständige Kurse Teilnahme an KJP-Ausbildung

Wie viele Plätze? _____

Wie viele Teilnehmer/innen derzeit? _____

6.3 Bieten Sie Kurse zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung für Gruppentherapie an?

Eigenständige Kurse Teilnahme an Gruppentherapie-Ausbildung

Wie viele Plätze? _____

Wie viele Teilnehmer/innen derzeit? _____

**Raum für weitere Informationen, persönliche Mitteilungen, Anregungen,
Kritik, Vorschläge, Wünsche:**
